



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

Koalitionsvertrag bietet hervorragende Möglichkeiten für eine verbesserte Versorgung von Herzkranken in Deutschland

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK) begrüßt die im Koalitionsvertrag des Ampel-Bündnisses beschlossenen Maßnahmen im Bereich Gesundheits- und Forschungspolitik. Die Vorhaben böten die Chance, die Patientenversorgung deutlich zu verbessern und sollten unbedingt zeitnah in konkreten Projekten umgesetzt werden.

Düsseldorf, 29. November 2021 – Angesichts der seit Jahren unverändert hohen Zahl von Herz-Kreislauf-Kranken und -Verstorbenen hatte ein Bündnis bestehend aus den deutschen herzmedizinischen Fachgesellschaften und Patientenvertreter*innen bereits im September ein Papier mit konkreten Vorschlägen für eine Verbesserung der Situation veröffentlicht. In den Koalitionsvertrag der künftigen Bundesregierung, der in dieser Woche präsentiert wurde, sind zahlreiche Punkte dieses Papiers eingeflossen. „Wir sind hochofret, dass die sich die Ampelkoalition eine Gesundheits- und Forschungspolitik vorgenommen hat, die Millionen von Herzkranken in Deutschland Hoffnung geben kann“, so Prof. Dr. Stephan Baldus, Präsident der DGK. „Die Eckpunkte, die das Papier nennt, möchte die DGK gemeinsam mit den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern mit Leben füllen.“

Hervorzuheben seien die im Koalitionsvertrag erwähnte Stärkung des ambulanten Sektors und der sektorenübergreifenden Versorgung, die Überführung der telemedizinischen Leistungen in die regelhafte Versorgung sowie die forcierte Unterstützung von Hochschulen, Grundlagen- und translationaler Forschung, so die Expert*innen der medizinischen Fachgesellschaft. Verbunden mit der konsequenten Nutzung der Digitalisierungspotenziale in der Medizin, dem von der Koalition angestrebten nationalen Präventionsplan und dem Maßnahmenpaket zum Beispiel zur Wiederbelebung ist eine schlagkräftige Agenda entstanden, die entscheidenden Impact auf den Versorgungsalltag haben kann.

Da Prognosen davon ausgehen, dass in den nächsten zehn Jahren die Zahl der Herzpatient*innen in Deutschland noch einmal um 25 Prozent steigen wird, drängt die Zeit für die Umsetzung der Maßnahmen. „Der Koalitionsvertrag wird seinem Titel *Mehr Fortschritt wagen* in gesundheitspolitischer Hinsicht voll und ganz gerecht“, betont Baldus. „Wir freuen uns jetzt auf die inhaltliche Zusammenarbeit mit der neuen Regierung.“

Medienkontakt:

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie

Pressesprecher: Prof. Dr. Michael Böhm (Homburg/Saar)

Pressestelle: Kerstin Kacmaz, Tel.: 0211 600 692 43, Melissa Wilke, Tel.: 0211 600 692 13

presse@dgk.org

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit mehr als 11.000 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitere Informationen unter www.dgk.org

*Wichtige Informationen für Nicht-Mediziner*innen stellt die DGK auf den Seiten ihres Magazins „HerzFitmacher“ zusammen: www.herzfitmacher.de*